

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** **Kellamen** **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mt** **Anzeigen-Annahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 33.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 22. September 1912.

10. Jahrg.

Hauptversammlung des Verbandes preussischer Weinbaugebiete.

Δ Kreuznach, 15. Sept.

Zum ersten Male seit seinem Bestehen tagte der Verband preussischer Weinbaugebiete in der alten Nahestadt Kreuznach. Die Verhandlungen nahmen bereits an dem gestrigen Tage ihren Anfang. Die Mitglieder des Verbandsausschusses hielten eine Besprechung ab, in der sie über die von den einzelnen Zweigvereinen eingebrachten Anträge Beschlüsse faßten. Eine lebhafteste Aussprache rief die Frage des Zusammenschlusses sämtlicher deutscher Weinbaugebiete in einen deutschen Zentralverband hervor. Nach den Beratungen vereinigte ein gemütliches Beisammensein die Teilnehmer, die gestern bereits angekommen waren, noch manche Stunde. Der erste Teil der eigentlichen Hauptversammlung — die heutige Tagung — wurde vom ersten Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Geheimrat Professor Dr. Wortmann-Geisenheim, eröffnet, der die zahlreich Erschienenen begrüßte. Er teilte mit, daß auf der Ausschußsitzung einstimmig beschlossen worden sei, Freiherrn von Hammerstein zum Ehrenmitgliede des Verbandes zu ernennen. Im Namen des Landwirtschaftsministers Schorlemer-Lieser dankte Freiherr von Hammerstein für die Einladung zur Verbandsversammlung und führte ferner aus, daß dem Minister gerade das Nahegebiet nahe stehe. Im Namen der Stadt Kreuznach begrüßte Herr Bürgermeister Schleicher die Anwesenden. Aus dem vom Vorsitzenden Professor Wortmann erstatteten Tätigkeitsbericht des letzten Vereinsjahres war zu ersehen, daß auch im dritten Jahre des Bestehens die Tätigkeit eine recht umfangreiche war. Oberregierungspräsident Pfeffer von Salomon-Wiesbaden machte hierauf die Mitteilung, daß im Rheingau in einer Gemarkung in der Zeit von etwa vier Wochen ein Vogelschaden von etwa 3000—4000 Mt. entstanden sei. Dieses sei dadurch gekommen, daß nach den

geltenden Gesetzen Schwarzjamseln und Drosseln nur in Obstanlagen und nicht in Weinbergen geschossen werden dürfen. Er gab aber der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Gesetze betreffend der Vogelschäden in den Weinbergen bald ändern möchten und voraussichtlich auch würden. Aus der vom Generalsekretär des Verbandes, Herrn Weinbau-Inspektor Fischer-Geisenheim, abgelegten Jahresrechnung war zu ersehen, daß sich die Einnahmen des Verbandes im verflochtenen Vereinsjahre auf 5910.23 Mt. und die Ausgaben auf 5236.20 Mt. gestellt haben. Somit sei ein Kassenbestand von 674.03 Mark zu verzeichnen. Zum Ort der nächsten Tagung wurde von der Versammlung einstimmig Geisenheim gewählt. Nach den geschäftlichen Mitteilungen des ersten Vorsitzenden hielt Herr Weinbauschulldirektor Schulte-Kreuznach einen Vortrag über die Hagelschäden. Einen weiteren Vortrag: „Die Anwendung künstlicher Dünger im Weinbau“ hielt Herr Weinbauwanderlehrer Carlensen-Bacharach. In der sich an diesen Vortrag anschließenden Aussprache kam es zum Ausdruck, daß die Anwesenden im allgemeinen vollständig mit den Ausführungen desselben einverstanden waren. Nur in nebensächlicheren Sachen herrschte eine gewisse Meinungsverschiedenheit. Von Herrn Biermann-Bingerbrück wurde u. a. der Vorschlag gemacht, der Verband möge ein leicht faßliches und volkstümlich gehaltenes Buch über die Kunstbündung herausgeben. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagmahle wurden von den Teilnehmern Absteher in die Gegend der oberen Nahe unternommen, und zwar wurden die Weinberge der Domäne in Niederhausen-Schloßböckelheim besichtigt. Der Abend vereinigte einen großen Teil der Mitglieder auf der Kurhausterrasse.

Δ Kreuznach, 16. Sept.

War der gestrige Tag der Hauptversammlung des Verbandes preussischer Weinbaugebiete mehr den theoretischen Fragen des Weinbaues gewidmet, so waren es Sachen des praktischen Weinbaues, über die heute verhandelt wurden.

Eröffnet wurde die heutige, im Kurhaussaale abgehaltene und sehr zahlreich besuchte Versammlung vom 1. Vorsitzenden des Verbandes, Geheimrat Professor Wortmann-Geisenheim. Anschließend hieran folgte ein Vortrag des Weinbauinspektors Fischer-Geisenheim über die Drahtziehung in den Weinbergen unter Berücksichtigung des Bedürfnisses der Nahegegend. Die dem Vortrage folgende Aussprache war sehr lebhaft und es beteiligten sich an ihr sowohl die Vertreter des Mittelrhein- und Nahegebietes, als auch die des Rheingaus und der Mosel. Im Verlaufe der Aussprache wurden die verschiedenen Nachteile der Drahtziehung weitgehend erörtert. Betont wurde, daß bei der Drahtziehung die Blitzgefahr eine nicht zu unterschätzende sei und daß ferner bei Drahtanlagen der durch Hagelschläge angerichtete Schaden ein ganz beträchtlich größerer sein müsse, als der in Pfahlweinbergen. Auch wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Güte des Weines durch die Drahtziehung leiden würde. Bei alledem wurde jedoch andererseits wieder hervorgehoben, daß die Vorzüge der Drahtziehung derart große seien, daß diese zum Teil nur scheinbaren Nachteile weit überwogen würden. Herr Weinbaulehrer Simon-Kreuznach hielt hierauf einen Vortrag über Naheweinbau und seine Produkte. In Anbetracht der vorgerückten Zeit wurde von einer Aussprache über die Ausführungen des Vortragenden abgesehen und wurden die Verhandlungen vom 1. Vorsitzenden, Herrn Wortmann, geschlossen. Die von dem Weinbauverein für das Nahegebiet den Teilnehmern vorgesezte Weinprobe, die im Kaisersaal stattfand, bestand aus 51 verschiedenen Sorten von Naheweinen. Vertreten waren die Jahrgänge 1904, 1905, 1908, 1909, 1910 und 1911. Während der Weinprobe hielt Hr. v. Hammerstein eine Ansprache, in der er den Dank der Teilnehmer dem Weinbauverein für das Nahegebiet abstattete und mit einem Hoch auf den Vorstand desselben schloß. Anschließend an die Weinprobe fand in der neuen Empfangshalle der Seitz-Werke bei vorzüglichem 10er und 11er Nahewein ein solennes Frühstück statt. Während desselben wurde ein Vortrag über die praktischen Erfahrungen mit der Filtration von Flaschenweinen gehalten, und wenn den hochinteressanten Ausführungen leider nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden konnte, so dürfen sich die Herren Gastgeber das getrost auf ihr Schuldkonto schreiben, denn die Tafelgenüsse, die den Teilnehmern hier in überreichlicher Fülle geboten wurden, ließen jede andere Regung „im Keime ersticken“. Nachdem die Gesellschaft noch „geknippt“ wurde, beschloß unter der lebenswichtigen Führung der Herren Gebrüder Seitz ein Rundgang durch die neuen ausgedehnten Fabrikanlagen die schöne Feier, die noch lange den Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben wird. Mittels Extrazuges fuhren nun die Mitglieder des Verbandes nach Laubenheim und gingen von da nach der Weinkosthalle des Kreises Kreuznach, der sogenannten Trollmühle. Ein gemütliches Zusammensein beschloß die Tagung.

Eine Studienreise ins Land der Reblaus.

(Nachdruck verboten.)

Von einem Teilnehmer einer kleinen Gesellschaft von Weinbergsbesitzern, die eine Studienreise ins klassische Land der Reblaus, dieses gefährlichsten Schädling der Reben, gemacht hatten, um sich dort davon zu überzeugen, welche Verheerungen dieses kleine Insekt anrichten vermag, und wie unzureichend die bis jetzt für die Bekämpfung zur Verfügung stehenden Hilfsmittel sind, um die dort gesammelten Erfahrungen weiter zu tragen, und die Fachgenossen über das Wesen der Reblaus, von dem in weiten Gebieten des deutschen Weinbaues gar zu wenig bekannt ist, oder gar irrtümliche Meinungen verbreitet sind, aufzuklären zum eigenen Nutzen, und

dem ihrer Umgebung. Die Reise gestaltete sich äußerst interessant und eine Fülle von Erfahrungen vermochten die Teilnehmer zu sammeln. Gingen sie doch sozusagen ins Feindesland, wie vor vierzig Jahren die Truppen des geeinten deutschen Reiches, die gerade in dem jetzt von der Reblaus so furchtbar verheerten Gebiete ihr Blut auf den großen und weiten Schlachtfeldern von Colombey-Mouilly, Mars-la-Tour, Crave-lotte, St. Privat, St. Marie aux Chenes, Roisseville und anderwärts vergossen haben, sodaß die Reise also ein doppeltes Interesse bot.

Zunächst ging es in die Gemarkung Bantour, wo unter Führung des Verwalters der staatlichen Nebenanlagen in Laqueney, Herrn Auceriot, der erste lothringische Reblausherd besichtigt wurde. Dabei vermochten die Rheinländer am leichtesten erkennen, in welcher Weise die Reblaus um sich greift und wieviele, sowie welche Parzellen ihr in erster Linie zum Opfer fallen. Das gewöhnliche Aussehen der Reblausherde war, daß sich in deren Mitte ein großes Stück mit vollständig abgestorbenen Reben zeigte, während der rundherum stehende Ring von Reben das sonderbare Bild zeigte, daß die Reben noch im vorigen Jahre Zapfen und Kneten getrieben hatten und erst in diesem Sommer ihre pflanzliche Entwicklung infolge der Einwirkung der Reblaus einbüßten.

In dem sich um diesen Kreis schließenden dritten Ring sind die Reben zwar noch lebensfähig und in der Entwicklung begriffen, doch zeigen sich dort zahlreiche Stellen wo sie angekränkt sind, und auf alle Fälle befinden sich in diesem Ring eine Menge von Infektionen.

Nach Besichtigung der Reblausherde fand sich Gelegenheit, eine Anpflanzung von Direktträgern (Hybriden) sowie eine solche von amerikanischen Reben, das heißt solche mit amerikanischen Wurzeln, also gepflanzten Reben zu sehen, alles solche Reben, welche gegen die Reblaus immun sind und von dieser in Ruhe gelassen werden. Diese Anpflanzungen zeigten ein wesentlich lebenskräftigeres Bild als die verseuchten Stellen, die Reben waren dort genau so belaubt und im Saft stehend, wie die gesunden Rebstöcke am Rheine.

Bei diesem Gange wurde ferner beobachtet, daß die Weinbergsbesitzer bei stärkerem Umsichgreifen der Reblaus ihre Weinberge aufgegeben, und das sonst zu Nebenpflanzungen benutzte Land anderen Kulturarten zugeführt hatten. Auf diese Weise vermochten sie wenigstens einen Ersatz für den Ausfall der Weinernte zu finden, wenn auch die fraglichen aus Johannisbeersträuchern und ähnlichen Anpflanzungen bestehenden Kulturen ein gleichhohes Einkommen, wie es der Weinbau zu gewährleisten pflegt, nicht zu sichern vermochten. Die Weinbergsbesitzer machten aber auch allenthalben Versuche mit der Anpflanzung von Direktträgern, sowie veredelten (amerikanischen) Reben und pflanzten diese an. Außerdem zeigte sich, daß andererseits Winzer trotz der gemachten schlechten Erfahrungen, Versuche mit der wiederholten Anpflanzung von wurzelechten, europäischen Reben machten, die aber in Anbetracht der allgemeinen und ausgebreiteten Verseuchung glatt fehlschlagen mußten. In der Tat hat man keine Erfahrungen gemacht, die dafür sprachen, daß es möglich wäre, im Reblausgelände mit europäischen wurzelechten Reben irgend welche Erfolge gegen die Reblaus zu erzielen.

Eine Besichtigung der staatlichen Nebenanlage zu Laqueney war der nächste Punkt der Tagesordnung. In dieser Anlage werden Unterlagen zu Veredelungszwecken herangezogen, sowie auch Veredlungen selbst hergestellt. Da in diesem Bezirke sich keine eigentliche Weinbauschule befindet, so werden in dieser Anlage gleichzeitig junge Leute in der Rebenveredelung ausgebildet. Die ganzen Anlagen von Laqueney zeigen einen vorzüglichen Stand und beweisen, daß man der Frage der Reblausbekämpfung auf Grund des amerikanischen Verfahrens dort mit Ernst und Tatkraft auf den Grund zu kommen sucht. Im Anschlusse wurde von seiten der Verwaltung ein Probestisch aufgestellt. Auf diesem fanden die

Proben von Wein, der aus veredelten und unveredelten Trauben, sowie auch von Direktträgern gewonnen war, Aufstellung. Während nun die Weine aus veredelten und unveredelten lothringischen Reben als Lothringer Weine ganz gut ansprachen, war dies bei den Hybriden nicht der Fall. Diese Direktträger sagten dem Gaumen der Rheinländer viel weniger zu. Es gäbe sogar solche, die dieses Getränk überhaupt nicht als Wein angesprochen haben wollten. Auf dem Rückweg der zu Fuß nach Metz erfolgte, wurde das Schlachtfeld bei Colombey-Mouilly besucht.

Am folgenden Tage erfolgte zunächst eine Besichtigung der Weinberge an den Hängen des St. Quentin. Hier zeigte sich genau das gleiche Bild der Reblausverseuchung in den Weinbergen wie bei Bantour, doch schien hier die Reblaus noch viel größere Fortschritte gemacht zu haben. Deutete darauf doch die erheblich größere Anzahl von Herden hin. In Sey fanden sich Weinberge, die teilweise auf amerikanischer Unterlage sich aufbauten, und einen viel besseren Eindruck machten, als die mit europäischen wurzelechten Reben beplanten Kulturen, die von der Reblaus heimgesucht waren. Die noch nicht von der Reblaus verseuchten Weinberge dieser Gegend zeigten einen sehr guten Behang. Die meistens blauen Trauben werden in der Hauptsache zur Sektbereitung benutzt. Von Sey aus ging es nach Gravelotte zur Besichtigung des Schlachtfeldes und weiter über die französische Grenze nach Habouville und St. Privat, von wo aus die Rückkehr nach Metz erfolgte.

Der letzte Tag brachte in erster Linie einen Besuch des Grenzpfortes Noveant. Hier zeigte sich das gewohnte Bild der in Lothringen so verbreiteten Reblausverseuchungen, doch war festzustellen, daß diese Gemarkung nicht überall in gleichem Maße von der Reblaus befallen war; während jenseits der Mosel die Weinberge vollständig vernichtet sind, sieht man auf der anderen Seite eine Anzahl jüngerer Herde und eine Anzahl jüngerer und jüngster Infektionen. Auch die Winzer dieser Gemarkung verwenden sehr viel Mühe auf ihre Weinberge. Nicht allein, daß sie Versuche der verschiedensten Art machen um die durch die Reblaus verursachten Verheerungen auszumerzen; sie pflegen auch ihre Weinberge im übrigen sehr gut. Nach Ueberschreitung der Grenze zeigte sich ein wesentlich in die Augen fallender Unterschied zwischen den Weinbergen auf deutschem und denen auf französischem Gebiete. Auf letzterem haben unstreitig die Reblausverseuchungen einen viel größeren Umfang angenommen, als auf deutschem und nur ganz selten einmal konnte man im französischen Grenzgebiet kümmerliche Ueberreste von Reben entdecken. Teilweise wurden auch noch ältere Anpflanzungen angetroffen, in denen Veredelungen auf der Unterlage der amerikanischen Rebe vorgenommen waren. Das stärkere Auftreten der Reblaus auf französischem Gebiete läßt sich damit erklären, daß man in Frankreich das in Deutschland seit Jahren geübte Extinktivverfahren nicht zur Ausführung bringt, auch noch nie zur Ausführung brachte, ferner, weil die Franzosen in dieser Grenzgegend außer der Veredlung der Reben keinerlei Versuche zur Bekämpfung der Reblaus gemacht haben. Das Gelände bei Anaville ist vollständig entwertet, sodaß man heute das von der Reblaus zerstörte Weinbaugelände für 50—80 Mk. den Hektar haben kann. Die Reblaus hat in Frankreich in doppelter Weise geschadet, weil neben der Zerstörung durch den Schädling auch die Veredlung der Reben gegen die Reblaus einen umfangreichen Massenanbau von Wein nach sich zog, besonders im Midi in Südfrankreich, und infolgedessen ein Massenangebot von billigen Weinen erfolgte, dem eine totale Entwertung und eine fast vollständige Unrentabilität des Weinbaues auf dem Fuße folgte. Infolgedessen haben sich im französischen Lothringen viele junge Leute anderen einträglicheren Berufszweigen zugewandt. Interessant ist, daß in der französischen Gemarkung Anaville auch viele Winzer aus dem deutschen Orte No-

veant Weinbergsbesitz haben. Diese Winzer dürfen ihre Weine natürlich nur gegen Entrichtung des vorgeschriebenen Einfuhrzolles nach Hause bringen. Nach einer Probe französischen Weines in Anaville wurde die Rückreise nach Metz angetreten. Bemerkt werden darf wohl noch, daß ein Winzer von Noveant die Führung nach Anaville und zurück übernommen hatte. Die Teilnehmer an der Studienreise waren sich darüber einig in dem Wunsche, daß die Bilder, die sich vor ihnen im deutsch-französischen Grenzgebiete von Lothringen entrollt hatten, ihrer rheinischen Heimat hoffentlich noch recht lange Zeit vorenthalten bleiben möchten. Das ungünstige Wetter, das weiter nördlich am Rheine und anderwärts herrschte, begleitete die Teilnehmer auch auf dieser Reise. Es regnete es manchmal stundenlang ohne Aufhören. Im übrigen war die Witterung erträglich. Trotz des Regens ist der Stand der Trauben in dieser Gegend gut. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß der Sauerwurm dort ganz selten auftritt.

Jedenfalls war diese Reise von wesentlicher Bedeutung für die aus einer von der Reblaus verseuchten Gemarkung kommenden Weinbergsbesitzer, die auf diese Weise das Wirken der Reblaus in seiner schroffsten Form Auge in Auge kennen lernten. Man sieht bei einer solchen Besichtigungsreise, daß die Reblaus kein Schädling ist, der mit sich spassen läßt, und daß noch eine Zeit kommen könnte, in der wir ähnliche Verhältnisse bei uns haben können, wie sie in Lothringen bestehen, wo die Verseuchung derart überhand genommen hat, daß alle Maßregeln nicht den geringsten Erfolg haben, daß man die Weinberge einfach freigeben mußte und die Besitzer sich nun selbst zu helfen suchen müssen, indem sie ihre Reben entweder auf der veredelten Grundlage der Wurzeln amerikanischer Reben, die sich als reblausfest erwiesen hat, aufbauen oder eben Direktträger anpflanzen. In beiden Fällen weiß man aber noch nicht, was man hat, insbesondere ob es möglich sein wird, Qualitätsweine, wie sie unsere rheinischen Reben hervorbringen, zu erzeugen. Die Reblausfrage ist eine Frage, die nach Beantwortung schreit, und deren Beantwortung die größten Schwierigkeiten im Wege stehen; sonst wären die Fachgelehrten, die ihre Lebensarbeit dieser Beantwortung gewidmet haben, schon viel weiter gekommen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 19. Sept. Mit nächstem Samstag Abend sind nun alle Weinberge in sämtlichen Gemarkungen des Rheingaus geschlossen. Es sind im Augenblick gerade nicht ganz freudige Gefühle, welche beim Weinbergschluß das Gemüt des Winzers beherrschen. Der reiche Herbst, welchen uns des Sommers Anfang versprach, wird uns nicht ganz in der erhofften Fülle zuteil. Freilich ist über die zu erwartende Güte und Menge noch nicht das letzte Wort gesprochen, aber doch ist durch Wurmfraß und Rohfäule schon immer Abgang zu verzeichnen, wenn der Verlust auch nicht alle Lagen betrifft, so macht er sich doch bemerkbar und wer davon betroffen wird, hat jetzt schon mit einem erheblichen Ausfall zu rechnen. Die Hoch- und Berglagen haben sich aber doch noch ziemlich, den schlimmen Witterungsverhältnissen entsprechend, sogar recht gut gehalten; es giebt im Ganzen genommen doch noch viel Wein. Das Wetter hat sich zum Besseren gewendet. Zwar ist es immer noch ziemlich kühl, die Sonne hat noch nicht Gewalt genug, das Gewölk dauernd zu durchbrechen und scheint nur kurze Zeit. Was aber die Hauptsache ist, es ist trockener geworden. Der Wind hat die Wassertümpel aufgesaugt und das Erdreich einiger-

maßen abgetrocknet. Nun eilen die Winzer, um mit großem Fleiß die letzten Arbeiten zu verrichten. Nochmals wird der Boden gelockert und gereinigt, damit die Weinberge über den Herbst sauber bleiben. Der Hack- und Spannpflug leistet nochmals gute Dienste, denn ohne diesen wäre es nicht möglich gewesen, die Arbeiten alle rechtzeitig zu verrichten. Nächsten Samstag ist aber endgültiger Schluß für alle Arbeiten. Der Winzer hat das Seinige wieder einmal getan. Alle Hoffnungen, welche auf den Herbst gesetzt wurden, werden sich nicht erfüllen, wenn sich aber das Herbstwetter einigermaßen günstig gestaltet, dann werden die Weinberge auch dies Jahr Fleiß und Arbeit lohnen.

Aus Rheinhessen.

△ Aus Rheinhessen, 20. Sept. Endlich hat das Regenwetter aufgehört und die Sonne hat die dichten Nebelwolken, die in den letzten 6 Wochen über dem Rhein lagerten, durchbrochen. Zwar ist keine vollkommene Trockenheit eingetreten, es rechnet immer noch ab und zu, doch ist das Wetter im allgemeinen erträglicher geworden. Wenn man auch keine Zuhitze mehr erwarten kann, so erhalten die Reben doch etwas Sonne, die sie für die Reife so überaus nötig haben. Die Aussichten für den kommenden Herbst haben sich darum etwas gebessert und der Mut der Winzer hat sich gehoben. Auch die beendete Frühburgunderlese mit ihrem reichlichen Ausfall hat zu letzterem ein gutes Teil mitgewirkt. Die Mostgewichte waren dabei zufriedenstellend und betrugen 65–75 Grad nach Dechsle. Der Säuregehalt kann dagegen mit 13–15 pro Mille als etwas hoch bezeichnet werden. Die Nachfrage nach 1911er Weinen hatte sich in der letzten Zeit etwas belebt. Es konnten in Rheinhessen während der letzten 8 Tage insgesamt etwa 75 Stück 1911er umgesetzt werden. Bezahlt wurden für das Stück 1911er in Wöllstein 750 Mk., in Osthofen 800 Mk., in Bechtheim 870 Mk., in Alshausen 850 Mk., in Oppenheim 1150 Mk. und in Nierstein 1400 Mk. Für das Viertel (18 Pfund) Frühburgunder-Maische wurden 3.30–3.60 Mk. und für Portugieser 2 Mk. angelegt.

* Ober-Ingelheim, 17. Sept. Die Lese der Frühburgundertrauben ist soweit beendet. Der Ertrag entspricht einem guten halben Herbst. Bezahlt wurden in den beiden Ingelheim für das Viertel = 18 Pfund 3.50–3.60 Mark. Bezüglich der Qualität wurde ein Mostgewicht von 75 Grad nach Dechsle festgestellt, in Anbetracht der kühlen und regnerischen Witterung, die nun schon seit Wochen anhält, ist das immer noch ein befriedigendes Resultat. Da man übrigens auch beim Obst durchschnittlich einen hohen Zuckergehalt findet, so läßt sich dies nur dadurch erklären, daß der durch die vorjährige Hitze wie auch durch die diesjährige Zuhitze aufs neue erwärmte Boden wie eine unterirdische Heizung gewirkt hat.

* Osthofen, 18. Sept. Der Herbst nimmt nach einer Bekanntmachung der Gemeindebehörde am nächsten Montag schon hier allgemein seinen Anfang, nachdem heute hier mit der Rotweinglese begonnen wurde. Mit der zu erhoffenden Quantität ist man hier durchaus zufrieden. Auch sind die bis jetzt schon gebotenen Preise befriedigend. Für das Viertel (8 Liter) werden 2.10 Mk. bis 2.25 Mk. geboten. Es entspricht dies einem Stückpreise von etwa 450 Mk. für Rotwein.

Vom Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 17. Sept. Auch im Weinbaugebiet des Mittelrheins hat an verschiedenen Orten die Frühburgunderlese ihren Anfang genommen. Das Ergebnis derselben ist im Großen und Ganzen, soweit es sich jetzt schon beurteilen läßt, zufriedenstellend. In Osterspays wurden für den Zentner Frühburgundertrauben 25 Mk. angelegt.

△ Vom Mittelrhein, 20. Sept. Die Herbstausichten sind in der letzten Zeit sehr zurückgegangen. Die

Rohfäule gewinnt immer mehr an Ausbreitung. Auch der Sauerwurm hat großen Schaden angerichtet. In den tieferen Lagen werden die faulen Beeren die Abhaltung einer Vorlese nötig machen. Die Trauben hatten im günstigen Juli einen großen Vorsprung gewonnen und blieben auch während der ungünstigen Witterung in ihrer Entwicklung nicht so sehr zurück. Die Spätburgundertrauben haben sich gefärbt und auch der Riesling ist allgemein in Wein übergegangen. Die Herbstausichten sind der Menge nach immer noch recht zufriedenstellende. Der Güte nach wird auf einen besseren Mittelwein gerechnet. Sollen sich in letzterer Hinsicht die Aussichten nicht verschlechtern, so müßten die Trauben in der letzten Zeit vor der Reife noch recht viel Sonnenschein erhalten. Der Handel ist flau. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1911er in Steeg 1200 Mk., in Boppard 1050–1100 Mk. und für das Stück 1910er in Bacharach 960–1025 Mark.

Vom Main.

* Hochheim, 18. Sept. Auf dem Grundstück des Joseph Schichtel aus Flörsheim in hiesiger Gemarkung wurde ein Reblausherd festgestellt; auch das Grundstück der Witwe Johann Konrad Lauer wurde in den Sicherheitsgürtel des genannten Herdes mit einbezogen.

Von der Nahe.

○ Von der Nahe, 20. Sept. Trotz der 6 Wochen anhaltend ungünstigen Witterung machen die Trauben in ihrem Wachstum langsame Fortschritte. Allgemein sind die Beeren in Wein übergegangen. Die Menge ist zufriedenstellend, wenn auch der Sauerwurm größeren Schaden angerichtet hat. Die Rohfäule ist recht stark verbreitet. Durch die in den letzten Tagen eingetretene bessere Witterung haben sich die Herbstausichten gehoben. Doch einen 1911er Wein giebt es nicht, das steht fest. Allgemein wird jetzt mit einem guten Mittelwein gerechnet. Der Handel ist still. Bezahlt wurden für das Stück 1911er in den letzten Tagen 760 bis 950 Mk. und für das Stück 1910er in Kreuznach 980 bis 1125 Mk.

Von der Ahr.

* Von der Ahr, 18. Sept. Krankheiten zeigen sich trotz der ungünstigen Witterung sozusagen keine in den Weinbergen; vielmehr gedeihen die Trauben gut. Man rechnet auf einen quantitativ günstigen Herbst. Auch ist es im Handel lebhaft und finden die 11er Ahr-Weißweine zu 1200 bis 2000 Mk. Abnehmer.

Aus Baden.

△ Aus Baden, 18. Sept. Neckartal, Bergstraße und Ortenauer Gegend werden im Gegensatz zur Bodenseeregion, Tauber- und Maintal einen befriedigenden Mengeertrag liefern. Hierzu gehört vor allem trockenes Wetter, bevor dies endgültig wahr ist. Die 1911er Weine fangen an im Preise zu steigen.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 18. Sept. Wie in den übrigen Zweigen der Landwirtschaft, so hat auch im Weinbau die nasskalte Witterung des diesjährigen Sommers viel Unheil angerichtet, sodaß in Anbetracht des Schadens, den der Frost im Frühjahr verursacht hatte, die Aussichten auf den Herbst keine glänzenden sind. Ein sofort eintretender Witterungswechsel könnte jedoch noch manches gut machen. Bleibt aber das abnorme nasskalte Wetter, so werden auch die letzten Hoffnungen auf einen auch nur eben annehmbaren Herbst zu nichte. Die Berichte, die aus den einzelnen Weinbaugebieten kommen, gehen trotz der gleichen allgemeinen Lage ziemlich auseinander. Aus Pfaffenheim im Kreise Gebweiler wird gemeldet: Seit dem Hagelwetter am 28. Juli, das aber nur die eine Hälfte des Bannes heimsuchte, herrscht nun die nasskalte Witterung. Leider hat der

Sauermurm in manchen Lagen seine Tätigkeit entfaltet. In Hattstatt haben die unteren Lagen durch den Frost hart gelitten, die oberen stehen dagegen sehr schön, doch ist nun schönes Wetter stark vonnöten, da die Fäule einzutreten beginnt. Das Holz der erfrorenen Reben hat sich wieder gut erholt. Man rechnet auf einen halben Ertrag. Im Kreise Kolmar sind die unteren Lagen erfroren. Aus Egisheim wird gemeldet, daß, während die unteren Lagen gar keinen Ertrag liefern, die oberen einen Vollherbst erwarten lassen. Wenn sich das Wetter aufhellt, so dürfte auf einen frühen Herbst zu rechnen sein. Dasselbe melden Nachrichten aus dem Kreise Nappolsweiler. In Ammerschweiler stehen die Reben, soweit sie nicht erfroren sind, sehr schön. Man rechnet mit einem knappen halben Herbst. Das Spritzen und Schwefeln hat wieder gute Dienste geleistet. Einen Drittelherbst gibt es in Bergheim, wo besonders die kälteren Lagen schön stehen. — Das Weingeschäft ist wieder in lebhaftere Bahnen eingelenkt, seit sich die Herbstausichten mit jedem Tage verschlechtern. Seit dem Frühjahr ging es überhaupt im Weinhandel sehr flau her, da die Preise ziemlich hohe waren und die Produzenten keine Lust zeigten, nachzugeben. Erst in den ersten Sommerwochen machte sich ein Abflauen der Preise bemerkbar und die Abgabelust wurde größer, da die Entwicklung der Reben auf einen guten und reichlichen Herbst deutete. Die Käufer wollten nun aber abwarten, bis die neue Ernte in Anzug wäre, damit man sich einigermaßen über die gegebene Situation klar werden könne. In den letzten Wochen haben sich nun die Preise nicht nur wieder befestigt, sondern sie sind sogar etwas über den ursprünglichen Stand hinausgegangen. Es werden durchschnittlich bezahlt für gewöhnliche Sorten 30 bis 34 Mark.

Ausland.

Luxemburg.

* Luxemburg, 18. Sept. Die Rebe leidet am meisten unter der Rasse und unter dem Mangel an Sonnenschein. Aus allen Weinbautreibenden Gemeinden wird über das verheerende Auftreten von Oidium, von Sauermurm, von Roh- oder Sauerfäule berichtet. Durch die fortwährenden Regenfälle gewinnen diese Krankheiten immer mehr an Ausdehnung. Wenn auch in einzelnen Lagen, die bisher von den Krankheiten verschont blieben, die Aussichten noch immer gut sind, so sind doch im allgemeinen die diesjährigen Herbstausichten sehr herabgedrückt worden. Der baldige Eintritt trockenen warmen Wetters könnte hier, wie überhaupt bei allen Saaten, noch manchen Schaden mildern bzw. ausgleichen. Die Vegetationsziffern lauten demnach ebenfalls nicht sehr günstig, im Durchschnitt mittel bis schlecht. Für den Kanton Remich ergibt sich ein Durchschnitt von 3.39, für den Kanton Grevenmacher stellt er sich auf 3.80 und für den Kanton Echternach auf 3.33. (Statist. Amt.)

Verschiedenes.

□ Destrach, 20. Sept. Ein gutes Gelingen der geplanten Obstausstellung im „Gasthaus zur Linde“ am 28., 29. und 30. September erscheint nun gesichert. Die Anmeldungen sind in den letzten Tagen zahlreicher eingegangen. Was nach dem 23. September nicht angemeldet ist, kann nicht mehr mit Sicherheit auf einen guten Platz rechnen. Wegen der zu treffenden Einrichtungen ist es sehr erwünscht, wenn alle Aussteller den Anmeldetermin einhalten. Die Ausstellung wird ein recht übersichtliches Bild geben über den Stand des Obstbaues, und da in diesem Jahre das Obst von besonderer GröÙe und Schönheit ist, wird es eine Freude sein für jeden Liebhaber und jeden Naturfreund, die Ausstellung zu besuchen. Auf eine schöne Ausstattung wird besonderer Wert gelegt. Ueber den wirtschaftlichen Wert und

Zweck der Ausstellung wird in der gleichzeitig stattfindenden Versammlung von zwei bekannten Fachmännern eingehend gesprochen werden.

* Rüdesheim, 16. Sept. Auf freundliche Einladung besuchten am Samstag Abend die Mitglieder der Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses gelegentlich ihrer Rheinbesichtigungsreise die hiesigen Domaniakellereien, wobei ihnen eine Kostprobe des Jahrgangs 1911 der edelsten Gewächse des Rheingaus gereicht wurde. Das Weinproben-Verzeichnis enthielt: 2 Nummern Ahmannshäuser Rotwein und 2 Nummern Steinberger, je eine Nummer Gräfenberger, Hattenheimer Engelmansberg, Marobrunner, Eltviller Taubenberg, Rauenthaler Langenstück, Rothenberg, Wieshell, Rüdesheimer Rottland, Hinterhaus, Schloßberg, Burgweg, sowie 4 Nummern Trockenbeerenauslese Rüdesheimer Pares, Steinberger, Hattenheimer Hassel und Rauenthaler Wieshell.

☉ Kreuznach, 17. Sept. Die Zeit der Weinbergsgelände versteigerungen und Verkäufe hat begonnen. In einer in Bosenheim im Nahegebiet stattgefundenen Versteigerung wurde das bekannte Weingut Eppler zum Preise von 37 000 Mark zugeschlagen. Käufer war ein Herr aus Kolmar, der jedoch das Gut sofort an den dortigen Winzerverein freihändig weiterverkauft haben soll.

* Trier, 19. Sept. Mittwoch, den 9. Oktober, halten die christl. Bauernvereine — darunter auch der Nass. Bauernverein — in Trier eine Beratung ab über Abfassung einer gemeinsamen Eingabe zur Weinzollfrage. — Etwaige Wünsche in dieser Beziehung aus Winzereisen nimmt der Vorsitzende des Nass. Bauernvereins, Herr Landtagsabg. v. Kloeber, bis zu obigem Termine schriftlich entgegen.

* Zur Einführung der Normalflasche. Die Weinhandlerverbände haben, wie die D. W.-Ztg. berichtet, durch ihre Zentralen in Berlin, Mainz und Köln gemeinschaftlich eine Eingabe an den „Verband der Flaschenfabrikanten“ gerichtet, inhaltlich derer darauf hingewiesen wird, daß die Verbände beschloffen haben, daß künftig nur Flaschen mit durchschnittlich 0.75 Liter für die ganze Flasche und 0.375 Liter für die halbe Flasche in Gebrauch genommen werden sollen. Der „Verband der Flaschenfabrikanten“ wird aufgefordert, diese Bestrebungen des Handels dadurch zu unterstützen, daß er seinen Mitgliedern zur Bedingung macht, nur solche Flaschen für den Weinverkehr auf Lager zu halten, welche diese normale Größe haben und Bestellungen auf kleinere Flaschen abgelehnt werden. Die Weinhandlerverbände machen in der Eingabe darauf aufmerksam, daß, nachdem die Normalflasche nicht nur in den Kreisen des Weinhandels, sondern auch bei den Weinversteigern Anerkennung gefunden hat, jede Firma, die kleinere Flaschen verwendet, sich der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzt und die Fabriken, die derartige Flaschen liefern, sich ebenfalls strafbar machen.

Resultate von Weinversteigerungen.

☒ Mainz, 18. Sept. In seiner heutigen Weinversteigerung brachte Herr Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Nierstein, Dienheim und Schwabsburg, 59 Nummern 1909er und 1910er, zum Teil naturreine Weine dieser Gemarkungen zum Ausgebot. Bei flotten Geboten konnte der größte Teil der ausgetretenen Nummern zu guten Preisen zugeschlagen werden. Mangels genügender Gebote wurden 10 Nummern zurückgezogen. Bezahlt wurden für 3 Stück 1910er Niersteiner Hummerthal 840—960 Mk., 6 Stück Roßberg 900—950 Mk., 6 Stück Domthal 950—1070 Mark, 9 Stück verschiedener Lagen 990—1070 Mk., 14 Halbstück 570—940 Mk., zusammen 18 950 Mk., im Durch-

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschäumweinkellerei. Telefon 4005.

Die Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein vielfarbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutschlands führender Flaschengär-
Obstschäumwein.

Garantiert französische
Flaschengärung.
Kein mit fremder Kohlensäure
moussierend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches langandauerndes Mousseux, relativ geringer Alkoholgehalt, daher fast unbegrenzte Bekömmlichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.

Unerreicht im Glase, sowie in Bowlen und Mischungen.



Schutz-Mark

Schnitt Stück 1185 Mk., 3 Stück Dienheimer 790—850 Mk., 10 Halbstück 1909er Riersteiner 790—1100 Mk., zusammen 9220 Mk., im Durchschnitt das Halbstück 922 Mk. Der Gesamterlös betrug für 37 Stück 42 330 Mk. ohne Fässer.

□ Mainz, 19. Sept. Die „Winzer-Genossenschaft Altheim“ brachte in ihrer heutigen Weinversteigerung 76 Nummern 1911er naturreine Weine zum Ausgebot. Bei gutem Besuche und flotten Geboten konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Bezahlt wurden für 1 Stück Steinkaut 1020 Mk., 1 Stück Donau 1100 Mk., 4 Stück Sonnenberg 1050—1180 Mk., 2 Stück Karfigewann je 960 Mk., 2 Stück Selzerhohle 970 bis 1040 Mk., 2 Stück Goldberg 1080—1110 Mk., 5 Stück Sandhohle 1050—1120 Mk., 2 Stück Hohlenberg 980 bis 1110 Mk., 3 Stück Wahlheimerweg 1080—1120 Mk. und 54 Stück verschiedener Lagen 910—1560 Mk. Der Gesamterlös betrug für 76 Stück 85 200 Mk. ohne Fässer.

Aus Winzer-Vereinen.

* Nieder-Ingelheim. Nach der Vermögensbilanz der Winzergenossenschaft vom 30. Juni 1912 betragen die Aktiva Mk. 283 819.71 Pfg., die Passiva Mark 279 764.78 Pfg., der Reingewinn Mk. 4054.93 Pfg., der Gesamt-Traubenbezug in 1911/12 Mk. 134 625.97 Pfg. Die Mitgliederzahl ist von 134 auf 225 gestiegen. Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonntag, den 22. September, nachm. 3 Uhr, im hiesigen Rathause statt.

Gerichtliches.

* Würzburg, 16. Sept. Ein Wirt aus Dettelbach wurde zu 600 Mk. Geldbuße verurteilt, weil er seinem Wein eine bessere Etikette aufgeklebt hatte als die Qualität rechtfertigte.

* Koblenz, 16. Sept. Mehrere Wirte, welche eine Strafe von je 20 Mk. erhielten, weil sie ihre Kellerbücher nicht in Ordnung hatten, erhoben Einspruch und erzielten eine Strafmilderung auf je 6 Mark.

Beilagen-Hinweis.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält eine Beilage, die in interessanter Weise auf die Düngung mit Thomasmehl aufmerksam macht.

Die Expedition.

Terminkalender für Weinversteigerungen

Frühjahr 1913.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
5. Mai	Hallgarten	Winzer-Verein
6. "	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft
5. Juni	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft
9. "	Johannisberg	Winzer-Verein
10. "	Hallgarten	Winzer-Verein

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(sachmännische Auskunftsstelle für Weinversteigerungen — Telephon No. 6),
zugleich Geschäftsstelle der

Annoncen-Expedition D. Frenz, Mainz.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destr. a. Rh.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof F.

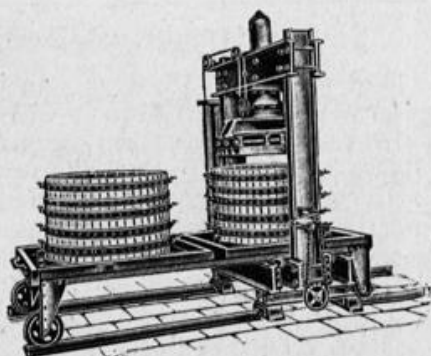
Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Hydraulische Unterdruckkellern
mit ausfahrbaren oder
ausschwenkbaren Presskörben.

Differenzial-
Hebel-Pressen.

Umbau
von Spindelkellern in
hydraulische
Pressen.



Hydraulische
Oberdruckpressen
mit Eichenholzbiel.

Kontinuierliche
WEINPRESSEN.

Trauben- und Obstmühlen.

Balgmühlen.

Illustrierte Kataloge gratis und franko! — Vertreter gesucht!

Fass- und Büttenhözer

sowie

Lager- und Versandfässer

jeder Größe

empfiehlt billigst

Georg Adolph Brück,

Bingen a. Rh. — Gaustraße 25.

Wein-Preislisten

sowie alle Druckerarbeiten
für die Weinbranche
liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung
Oestrich. — Tel. Nr. 6.

Oestricher Nachkirchweih. Hotel Steinheimer!

Nachkirchweih-Sonntag, den 22. September, von
nachmittags 4 Uhr ab

Grosse Tanz-Musik (Militär-Kapelle).

Vorzügl. naturreine Weine verschied. Jahrgänge!
Spezialität: 1911er.

===== Ausgezeichnete reichhaltige Küche. =====

Hochachtend!

Franz Phil. Jos. Doufrain,

Weingutsbesitz: Oestrich, Hattenheim, Hallgarten u. Mittelheim.

Dünger-Verkauf.

Der in der Kompostierungsanlage circa 1 Jahr gelagerte
Wampendünger soll verkauft werden. Der Dünger ist mit Blut
und Kalkasche, sowie mit Flugasche aus den Dampfesseln ver-
mischt. Angebote wolle man an die

Städt. Schlachthof-Verwaltung zu Limburg
einreichen.

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt
Weinbergspfähle u. Stückel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

JOSEF SCHMITT

Hauptkatalog
gratis

Baumschulen

Kiedrich b. Eltville (Rheingau)

Beste
Referenzen

Altbewährte Bezugsquelle für erstklassige Obstbäume in al-
len Formen. Beeren-Obst Coniferen, Rosen, Schlinggewächse etc.
Inhaber hoher Staats-, Ehren- u. Erster Preise.

Couverts von Mk. 2.90 an

Briefbogen „ „ 6.00 „

Mitteilungen „ „ 4.50 „

Postkarten „ „ 3.50 „

Rechnungen „ „ 4.50 „

Paket-Adressen „ 3.00 „

Begleit-Adressen „ 3.50 „

per 1000 Stück

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“,
Oestrich a. Rhein.

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgesetz vom 7. April 1909 und die Aus-
führungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19
für den

Weinbau, Weinhandel und Weinausschank
amtlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Schema's: **A, B, C, D, E, F, G.**)

sind in unserem Verlage vorrätig.

Es haben Buch zu führen:

a) **Winzer**, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Ver-
kehr bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inlande ge-
wonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern zutauen.
nach **Muster A.**

Winzer, die im Durchschnitt der Jahre bei einer Ernte mehr
als 30,000 Liter Traubenmost einlegen, daneben auch nach **Muster**
C oder D, jedoch jedenfalls nach **Muster C**, wenn sie mehr
als 10,000 Liter Traubenmost oder Wein einer Ernte zuckern;

b) **Schankwirte**, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder
Ausshank im Inlande gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie
nicht zu den Winzern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre
hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt, nach **Muster A**;

c) **Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer**
und sonstige **Kleinverkäufer**, die Traubenmost oder Wein
nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder ab-
geben, nach **Muster F**;

d) **Geschäftsvermittler** über die von ihnen vermittelten Ge-
schäfte nach **Muster E**.

Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Trauben-
maische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben
hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen;

e) **Weinhändler, Winzergenossenschaften** od. andere
Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihrer Mitglieder
verwerten, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten, so-
weit nicht die Vorschriften unter a bis d etwas anderes ergeben, nach
Muster B und daneben nach **Muster C oder D**, jedenfalls
jedoch nach **Muster C**, wenn sie Traubenmaische, Traubenmost oder
Wein zuckern;

f) **Alle zur Buchführung Verpflichteten** über den
Bezug und die Verwendung von Zucker oder anderen für die Keller-
behandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausstrunk be-
stimmten Stoffen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes) nach **Muster G**.

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt **Mk. 2.00.**

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche
leichtere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine
billige Ausgabe, per Stück zu **50 Pfg.** hergestellt und empfehlen wir
diese den Herren Vorständen der Winzer-Vereine zum Partiebezug,
auf das angelegentlichste.

Ferner sind zu haben:

Die amtlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

für Traubenmaische, Most oder Wein neuer
Ernte und für Wein früherer Ernte.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 1.00**

Anzeigen der Herstellung von Hausstrunk.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 1.00.**

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

— Weintransporte —

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligt auf Anfrage.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

— WEINKISTEN —

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingeschnitten**, versandfertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

LÜTZEL-GUANO

ist als Beidünger oder Ersatz von Stallmist ein
anerkannt vorzüglich wirkender, preiswerter, organischer
Weinbergsdünger.

Die Nährstoffe sind leicht löslich. — Für Gehalt wird garantiert.

Sehr empfehlenswert auch für Garten- und Feldbau,
Rasen und Gemüse, Spargel und Hopfen, Obstbäume,
Halm- und Hackfrüchte.

Der Lützel-Guano war 1911 bereits im November
ausverkauft. Eine zeitige Vorausbestellung ist daher
zu empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt der Generalvertreter der Fabrik:

Jakob Machemer I., Weingutbesitzer,
Sprendlingen i. Rheinhessen.

Flott- **Strohhülsenfabrik**
beschäftigte **und Säckelwerk**

zu **verkaufen**, evtl. **Teilhaber** gesucht. Off. sub.
L. 3247 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verlangen Sie

unsere Broschüre R über

Hydraulische

Wein- und Obstpressen

wenn Sie Ihre Kelterei hydraulisch
einrichten, oder Neuanschaffungen
machen wollen.

Rheinische Maschinenfabrik,
Oppenheim.

Ph. & Hch. Baum, Bad Kreuznach.

Deutsche Weiß- und Rot-Weine

mittlerer und bester Lagen von Nahe, Rheinhessen und
Rheingau.

Spezialität: **1911er Naturweine.**

Abgabe in ganzen und halben Waggonladungen.

Verkehr durch die Weinkommissionäre.

Keine Reisenden!

Keine Agenten!

Lager in Bingen: **Rudolf Ludewig.**

Sehr günstig!

Wittlicher Strohhülsen-Fabrik

WITTLICH (Mosel).

Man verlange Offerte!

Lager in Rüdesheim: **Otto Jung.**

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

ETIKETTEN für **WEIN,**
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand

ca.

60 Millionen

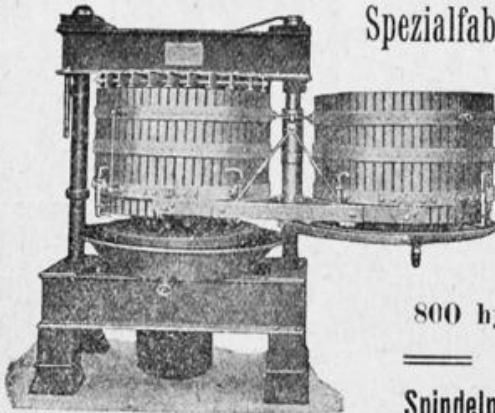
Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik G. m. b. H., Wittlich (Rhd.)

Spezialfabrik für hydraulische Weinpressen.



Lieferanten der Kgl. Domänen, staatliche Fachlehranstalten und der bedeutendsten Weinproduzenten des In- und Auslandes.

Nur beste Anerkennungen und Zeugnisse.

800 hydraulische Pressen im Betriebe.

— Kataloge gratis und franko. —

Spindelpressen, Trauben- und Trestermühlen.

Katalog gratis! Direkt an Privat

In Chevreux-Boxleder **Schnür- und Knopfstiefel** mit und ohne Lacktappe für

Damen u. Herren Paar Mt. 5.50
Luxusausführung „ „ 7.50

Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.

Weinkeller in Wiesbaden

mit Aufzug, Hof, Lagerraum u. allen Bequemlichkeiten sehr billig zu vermieten.

Aust. Wiesbaden, Adolfsstr. 8.

Heidesheimer Maschinen-Fabrik

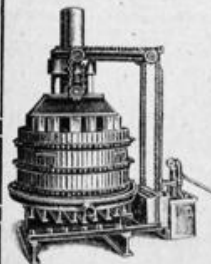
Meinke, Krebs & Wegener
HEIDESHEIM bei MAINZ
Fernsprecher Amt Ingelheim No. 268

Hydraul. Weinpressen

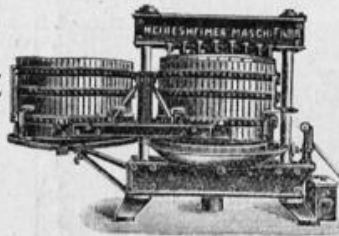
Spindelpressen, Obst- und Traubenmühlen,
Fass-Dampf- und Brüh-Apparate
in nur erstklassiger Ausführung.

Ehrenvolle Auszeichnungen. Beste Referenzen.

Einige Vertretungen sind noch abzugeben.



Oberdruckpresse,
ges. gesch.



Unterdruckpresse,
ges. gesch.

Kelleröfen



Monatelang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf- od. Wasserheizung stehe mit kostenloser Anfertigung v. Projekten und Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss ges. gesch. Das Beste u. Billigste im Handel. — Einmal versucht, führt zum ständ. Gebrauch. — Firmenbrand gratis.

Man verlange Preis-kourant, evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

— Gegründet 1864. —



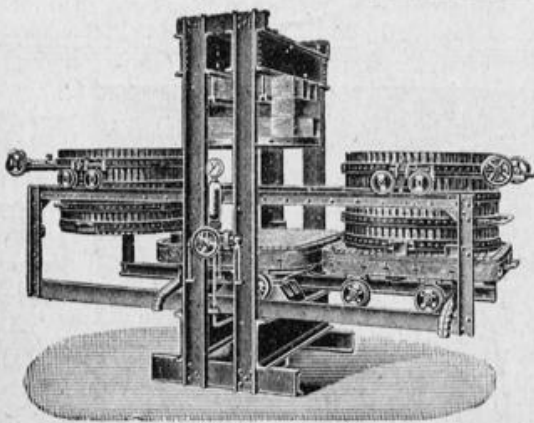
ohne Centrale,
mit Elementen
von 200
Brennstunden.

Lehrmittel,
Schwachstromartikel.

Lehrreicher Katalog, grösst. der Branche, auf Wunsch sofort.

H. R. Müller, Weimar 156.

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck.

Obst- und Traubenpressen

D. R.-Patent.
Höchster Druck :: Grösste Ausbeute
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen

für Hand- und Kraftbetrieb

Mostpumpen

liefern als Spezialität

Kleemann's Vereinigte
Fabrik n
Obertürkheim (Württemberg).

Waschböcke und Melkschemel

kräftig sowie dauerhaft.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
KREUZNACH (Rheinland).

Neue Flaschenspülmaschine „FRAM“

Reinigung aller Flaschenformen
Selbsttätige Nachspülung

Geringster Kraft-, Wasser- und Raumbedarf.

== Nur 1 Mann Bedienung. ==



3

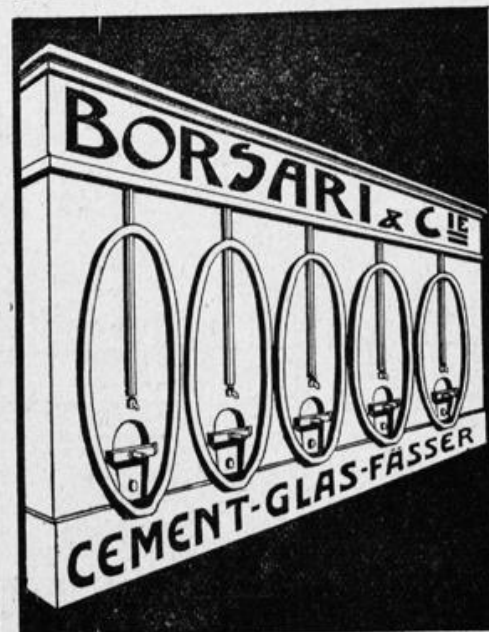
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3^o/₁₀ Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisen
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.